

# Finanzamt-Streit: Filmer schlägt zurück

Strafanzüge gegen Finanzminister Möllring wegen Rechtsbeugung

Kreis Cuxhaven (un) in seinem Streit mit dem Finanzamt Cuxhaven schlägt der mehrfach ausgezeichnete Ottentriester Tier- und Halbfilmemacher Burkhard Lenniger entgegen harten Kurs ein: Er hat Strafanzeige wegen Rechtsbeugung erlassen - unter anderem gegen den Aufsichtler sowie gegen Steuerdezernenten Finanzreferent Horstmut Möllring (CDU).

Dem Minister, seines Mitarbeiters und der Oberfinanzdirektion will Lenniger Rechtsanwalt und Steuerberater Bernd Heineke am Besten haben wie „die einzige Aufgabe darin zu sehen, das Verhalten der Anwälte des Finanzamts Cuxhaven zu decken“. Dabei gehe es hier „um einen schweren Rechtsbruch, bei dem man nicht mehr tatenlos zuschauen kann“.

Sei mehr als acht Jahre vor zwischen der Papierfirma zwischener dem 49-jährigen Ottentriester und dem Finanzamt Cuxhaven. Das Amt weigert sich, Lennigers Schuld zu 100 Prozent als Arbeitsmittel anzuerkennen. 1993 hatte Lenniger den Kater für 455.000

Mark bauen lassen und auch einmal so viel Geld in die Aufnahmetechnik an Bord gesteckt.

## Testat vom Bundesamt

Das es sich bei der „Profi“ um ein Arbeits- und Forschungsschiff handelt, hat das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie in Hamburg Lenniger schriftlich gegeben. Das Poschbüchlein Teramare ist Willkürswesen bezeichnet seinen Kater als „wichtiges Werkzeug“.

Trotzdem bleibt das Finanzamt dabei: „Eine erhebliche private Mitbenutzung ist im Hinblick auf den Vertriebsgegenstand und Mitnahme der Elbow nicht ausgeschlossen.“ Deshalb werde das Schiff nur zu 50 Prozent als Arbeitsmittel anerkannt. Finanzamt behauptet, Lenniger habe jetzt auf Nachfrage der NZ: „Die von Steuerpflichtiger behauptete ausschließliche oder auch nur überwiegende betriebliche Nutzung kann weder nachgewiesen noch glaubhaft gemacht werden.“

Auf Lenniger sind seinen Anwalt

wirkt diese Behauptung „wie Hobbit“, denn der Führer könne mit vielfache Weise belegen, dass er das Schiff nur für die Arbeit nutze, unter anderem durch

- eine tabellarische Darstellung des Schiffseinsatzes seit 1994 bis 2003 mit Anreisen, Arbeits- und Abreisetagen, Tätigkeit in Sichtorten, Betriebsstunden der Hauptmaschine und des Surrogatnetzes.

- Eintragungen in die elektronische Seektarte.

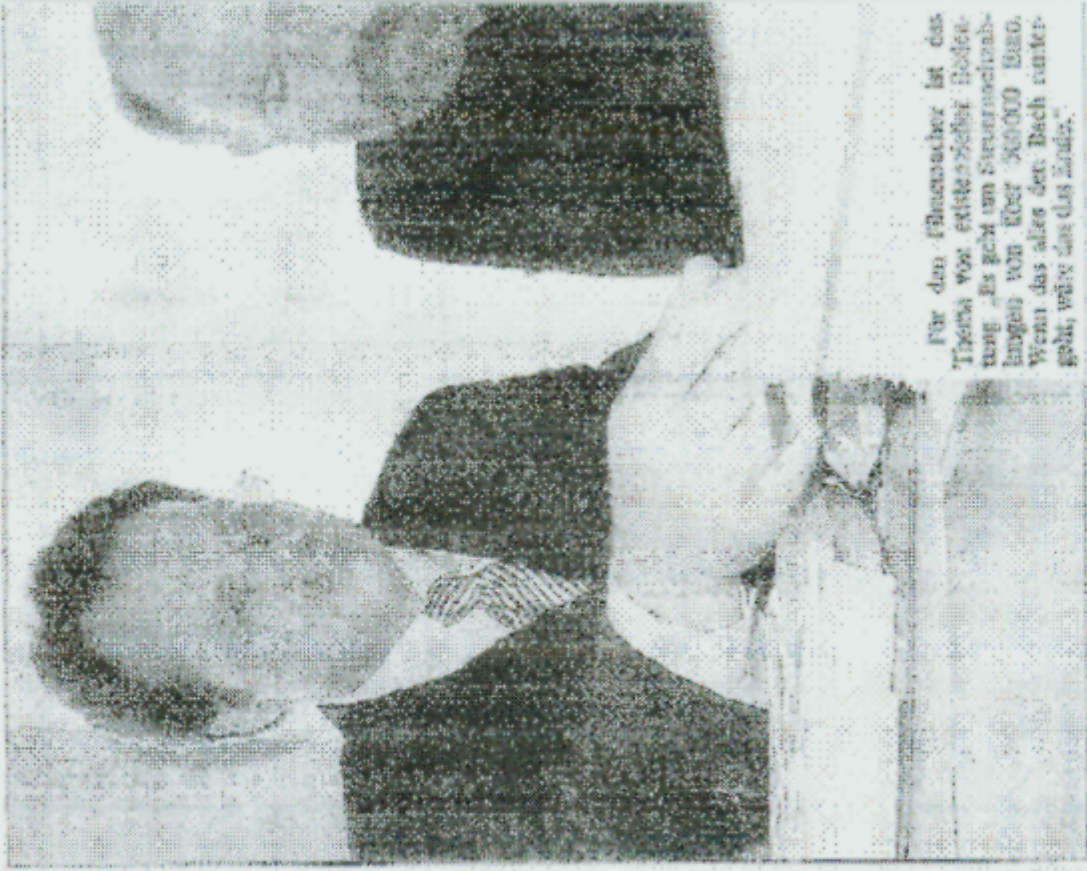
- eine Tabelle mit den Nutzungstagen, gestützt auf Exzellenzkalenderzeichnungen.

- eine Gegenüberstellung von Einsatzzeiten und finanzieller Produktivität sowie

- einen Fonds mit rund 26.000 finnischen Bismarckungen von Ploma und Fauna, die vor unzureichend waren mit Hilfe des Arbeits- und Forschungsschiffes.

Als Lenniger und sein Steuerberater Heineke bei einer Betriebsprüfung vor zwei Jahren diese Aufzeichnungen vorlegten, habe der Mitarbeiter des Finanzamts „die Überfragen kommentarlos von Tisch gefegt“, so Heineke. Diese Behauptung wird vom Finanzamt als falsch zurückgewiesen.

Heineke hält den Vorwurf jedoch unzutreffend und unterstreicht: „Mir wurde damals klar, dass die Betriebsprüfung nur dem Zweck diente, die steuerliche Anerkennung der Aufwendungen für das Schiff



Für den Filmemacher ist das Thema von existenzieller Bedeutung. Es geht um Steuererstattungen von über 500.000 Euro. Wenn das alles der Bach unterläuft, wäre das das Ende.“

Belin Aktennotariats: Dokumentarfilmer Burkhard Lenniger (rechts) und sein Steuerberater Bernd Heineke gehen jetzt mit ihrer Strafanzüge in die Offensive.

so weit wie möglich zu verhängen. Möllring, „mögliche Missstände in der Steuerverwaltung zu überprüfen“. Ergebnis: Passivale Rückzahlung für den Finanzamt. Möllring hat sein Amt niedergelegt. Er hat seinen Finanzminister

